Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 80 (1976)

Heft: 1-2

Artikel: 1. Schuljahr, Arbeitsplan für vier Wochen: Gesamtunterrichtsthema:

der grosse Schnee

Autor: Chönz, Selina / Carigiet, Alois

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GRUNDLEGENDER SACHUNTERRICHT

LESESTOFFE

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Alois Carigiet Selina Chönz DER GROSSE SCHNEE Orell Füssli Verlag, Zürich

- Leseblätter zum Heimatunterricht,
 z. T. Originaltexte
 z. T. für Erstklässler gestaltete,
 einfache Lesetexte
- Gedichte aus dem Lesebuch
 «Du bist dran»,
 Staatlicher Lehrmittelverlag,
 Bern 1968
- Liedtexte zu Liedern von
 R. R. Klein
 «Willkommen, lieber Tag»
 Bd. I + II
 Diesterweg Verlag, Frankfurt a. M.

R. Enderli, Das kurzweilige Schuljahr,

Beqleitliteratur:

Bd. IV, Winter-Themen

Mündlicher Ausdruck:

Sprechen: Hochsprachliche Ausdrücke / Benennen der Dinge / Kleine Gespräche / Satzbildung.

Lesen: S. Lesestoffe.

Arbeit am Wortschatz: Erweitern des Vorstellungsbereichs. Schriftlicher Ausdruck:

Aufschreiben / Nachschreiben / Rechtschreiben.

1. WOCHE

Rahmenthema:

Von der Not der Wildtiere im Winter

Grunderfahrungen der Schüler:

Stadtkinder kennen den Winter als Jahreszeit der Feste und des Sports. Durch Zeitungen, Radio und Fernsehen haben einige allerdings auch schon von der Härte des Winters gehört. Das bruchstückhafte Wissen soll zu einem Ganzen gefügt, Unklares soll geklärt werden.

1. Leseblatt (Original)

Der grosse Schnee fällt leis und sacht, aufs Dörflein nieder Tag und Nacht, deckt Berg und Weiden weiss und schwer.
Man sieht kein Blatt, kein Hälmlein mehr.

Sprechen:

- Bildbetrachtungen:
- a) SSW: «Bergdorf im Winter».
 b) 1. Bild aus «Der grosse Schnee».

• Erzählen:

Erfahrungen beim Füttern von Wildtieren. Erlebnisse mit eigenen Haustieren.

	SPRACHLICHE AUSWERTUI
	LESESTOFFE
GRUNDLEGENDER	SACHUNTERRICHT

Bewusst machen:

Menschen in Bergdörfern und vielerorts die Wildtiere erfahren den Winter als harte Jahreszeit.

Wo, wann, wie helfen wir bei uns Wildtieren in Not?

Grundbegriffe:

Heimat von Flurina und Ursli: Bündner Bergdorf

Not der Wildtiere, die nicht Winterschläfer sind.

Namen der Tiere, die Flurina auf dem Rehe, Hirsche, Hasen, Goldammer, Bild füttert:

Bezug zum Erzählstoff:

Elster, Rotkehlchen, Meise.

«Wo wir helfen können, wollen wir Flurina füttert die notleidenden Tiere. Hand anlegen.»

Diese Grundhaltung möchten wir in

Veranschaulichung:

unseren Kindern veranlagen.

«Bündner Bergdorf im Winter»

2. Leseblatt

Der Schnee deckt alles zu. Die Tiere haben Hunger. Sie finden kein Futter. Es ist kalt.

Gegen Abend macht sich Flurina auf den Weg.

3. Leseblatt (Original)

Die Tiere wittern gutes Heu dem Kind davon. und keines läuft Sie kennen ja Flurina schon, schnuppernd, ohne Scheu. und warten

Gedichte:

Der schwarze Bettelmann Mäh, Lämmchen, mäh LB. S. 41 LB. S. 40

Liedtext:

Vöglein im Winter, Willkommen, lieber Tag, Bd. I, S. 127

NG

Arbeit am Wortschatz:

- Der Schnee fällt leise, sacht, lautlos, tonlos, still, geheimnisvoll.
- Der Schnee deckt alles zu: Den Wald, den Stein, den Kirchturm, den Zaun.
- Man sieht kein Gräslein, keinen Stein, keinen Zaun, keinen Kirchturm.
- Die Rehe und Hirsche finden kein Gras, kein Blatt, kein Moos, keine Flechten. Die Vöglein finden keine Beere, keinen Käfer, keinen Schmetterling, kein Körnlein.
- Die Tiere nähern sich Flurina. Sie gehen, laufen, hüpfen, hopsen, flattern, fliegen ...

Aufschreiben gemeinsam erarbeiteter Texte:

Bildbetrachtungen

Rechtschreiben:

Einprägen der richtigen Schreibweise neuer Namenwörter.

- Ansichtskarten: Tiere im Winter, - 1. Bild aus «Der grosse Schnee» Engadin Press, Samedan
- 2. WOCHE

Rahmenthema:

Vorbereitungen zur Kinderschlitten-

Grunderfahrung:

- Die meisten Schüler besitzen einen Schlitten oder «Bob». Auch in der Stadt gibt es Gelegenheit zum Schlitteln.
- Dass zu einem Fest Vorbereitungen getroffen werden müssen, wissen die Kinder aus eigener Erfahrung.
- Vorbereitungen und Vorfreude gehören eng zusammen.
- Jedes leistet zum Gelingen seinen Beitrag.

4. Leseblatt (Original)

Bald ist die Kinderschlitten-Dafür wird keine Müh sie neu zu streichen die alten Schlitten bunt zu zieren, gespart, fahrt.

5. Leseblatt

und polieren.

Die beiden Kinder holen den Ganz blau soll er werden, Ursli ruft: Ich male ihn Schlitten. nen.

Zu Flurina sagt er: blau wie Enzian.

Sprechen:

Berichten: Mein Schlitten, mein Bob, meine Schlittschuhe. Aufzählen: Wozu Urslis Vater den Wozu ein Rettungsschlitten dient. Transportschlitten braucht.

Erzählen: Mein Schlitten erzählt von

überlegen wir, was wohl mit Urslis Vermuten: Nach der Bildbetrachtung Schlitten geschehen wird.

Arbeit am Wortschatz:

Was mit einem Schlitten gesche-Vgl. Enderli Bd. IV S. 58 hen kann.

R	HT
ENDE	RRIC
LEG	HUNTE
GRUND	SACH

LESESTOFFE

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Bewusst machen:

Vorbereitungen gehören zum Fest. Ohne Vorbereitung gibt es selten ein wirkliches Fest.

Grundbegriffe:

Verschiedene Schlitten, Funktion, Name

- Transportschlitten
 - Rodelschlitten

Schlittenteile: Kufen, Hörner, Sitz. Schlittenschmuck: Glöcklein, Farbe, Zottelschnur. Kinderschlittenfest, eine Bündner-Tradition (Bündner Oberland, Surselva)

Bezug zur Erzählung:

Ursli und Flurina überlegen, wie sie ihren Schlitten schmücken wollen.
Ursli «verteilt» Arbeit.
Wir machen uns Gedanken zur Art seines Vorgehens.

Spring ins Dorf.
Besorg eine Zottelschnur.
Die Zötteli sollen grüne,
gelbe und rote Fransen
haben!

6. Leseblatt (Original)
Flurina klagt: «Der Weg ist weit,
es ist so kalt,
schau, wie es schneit!»
Der Ursli zürnt:
«Wer wird schon frieren?
Wie soll ich sonst den
Schlitten zieren?»

7. Leseblatt

Die Spinnerin fegt den Stubenboden. Sie sagt: Du bekommst eine bunte Zottelschnur für den Schlitten. Ich mache sie gleich, wenn du den Boden fegst.

Flurina fegt fleissig.
Jetzt ist sie fertig.
Die Spinnerin bringt
eine wunderschöne Zottelschnur.

• Ursli will seinen Schlitten «blau wie Enzian» malen.

Wir kennen andere Blautöne.

- Ursli kann gut befehlen. Er befiehlt seinem Schwesterchen: Holden Besen! Bring den Staubwedel!
 Reinige die Kufen!
 Flurina klagt: Ich möchte nicht ins
- Es dunkelt bald...

 Ursli schimpft, tobt, zürnt, brüllt, schreit, kommandiert...

Dorf gehen. Es ist kalt. Es schneit.

Aufschreiben:

Texte aus der Arbeit am Wortschatz.

Rechtschreiben:

LB 7, Wörter mit Ff

3. WOCHE

Rahmenthema:

Die Lawine

Grunderfahrung:

Unsere Stadtkinder haben kaum je Gelegenheit, einen Lawinenniedergang zu erleben. Sie kennen aber Berichte (TV, Radio).

Bewusst machen:

Wir tragen die Wissensbruchstücke zusammen und suchen zu zeigen, wie heftig, gewaltsam, unberechenbar Lawinenniedergänge sein können. In den gefährdeten Gebieten hat jeder einzelne die Pflicht, vorsichtig zu sein.

Grundbegriffe:

Es geht hier weniger um das Erarbeiten von Begriffen als um die Erscheinung der Lawine, die wir den Kindern sprachlich zu vermitteln suchen.

Was hören, spüren, sehen wir bei einem Lawinenniedergang?

8. Leseblatt

Flurina dankt.

Sie stapft durch den
Schnee.

Den Weg sieht sie
fast nicht mehr.

Hui, wie pfeift der Wind!
Ein Rehlein schreit.
Flurina will nach ihm sehen.
Aber was ist los?
Es dröhnt.

9. Leseblatt

Auch Ursli fragt sich:
Was ist los?
Flurina sollte schon lange
daheim sein.
Hui, wie pfeift der Wind!
Es dröhnt!
Es kracht!
Ich gehe Flurina entgegen.

Sprechen:

Berichten: Bildbetrachtung

- Flurina auf dem Heimweg
- Ursli entdeckt die Zottelschnur

Nach dem Lawinenniedergang

Vermuten: Ursli überlegt sich, warum seine Schwester noch nicht da ist.

Arbeit am Wortschatz:

- Was hört man beim Lawinenniedergang?
 Die Lawine dröhnt, braust, brüllt, kreischt, poltert, widerhallt, lärmt, tost...
 - Was spürt man in der Ferne?
 Druck (Wind)
 Erschütterung
 Beben
 Schlag
 Aufprall

ER	THE
GRUNDLEGENDER	SACHIINTERRICHT
DIEG	INTE
RUNI	CHI
GF	S

LESESTOFFE

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Bezug zur Erzählung:

Das über Lawinen Vermittelte wird in einfacher und kindertümlicher Weise durch die Erzählung von Selina Chönz den Kindern nahe gebracht.

Der Lawinenniedergang spiegelt sich im Erleben der beiden Kinder.

Ursli erinnert sich an seine Verantwortung gegenüber der jüngeren Schwester.

Er hat nur an seinen Schlitten gedacht und hat vergessen, dass Flurinas Weg durch Lawinengebiet führt.

Veranschaulichung:

«Nach dem Lawinenniedergang» (Bilderbuch)

10. Leseblatt
Ursli schnallt die Ski an.
Er fährt los.
Was ist das für ein Sausen
und Toben?
Ursli sieht eine dicke
Schneewolke.
Eine Lawine!
Oh Flurina, Flurina!
Hätte ich dich doch nicht
fortgeschickt.

11. Leseblatt

Da liegt die Zottelschnur.
Ursli ruft verzweifelt:
Flurinal Flurina!
Ganz schwach tönt ein
Stimmchen:
Ursli, Ursli!
Ursli entdeckt das
Schwesterlein.
Es kauert dort, wo früher die Wettertanne stand.

12. Leseblatt

Beide Kinder zittern. Die Wettertanne ist fort.

Was sieht man?
 Schneemassen
 Steine
 Erde
 Baumstämme
 geknickte Bäume
 Äste

Aufschreiben:

Fragesätzlein: Was ist mit Flurina los?
Warum bleibt sie so lange weg?
Findet sie den Weg nicht?
Ist sie müde?
Hat sie Angst?

LESESTOFFE

Die Lawine hat sie fortgerissen.
Flurina ist müde.
Sie mag nicht mehr.
Ursli trägt das
Schwesterlein auf dem Rücken heim.

4. WOCHE

Rahmenthema:

Das Kinderschlittenfest

Grunderfahrung:

Zweierlei Themen werden hier behandelt:

- Erschöpfung
- Festfreude und Dankbarkeit

Bewusst machen:

Flurina hat sich sehr tapfer gehalten. Nach der grossen, körperlichen Anstrengung und nach dem Grauen vor der Lawine ist sie zu erschöpft, um selber heimzugehen.

13. Leseblatt (Original)

Die Kinder kommen auf dem Schlitten in allerschönster Fahrt geritten. Es saust und poltert, alle lachen, wenn zweie Purzelbäume machen.

14. Leseblatt (Original)

Flurina vorn, ihr kennt sie schon, und Ursli macht den Postillion.

Sprechen

- Bildbetrachtung: Die drei letzten Bilder aus «Der grosse Schnee».
- Erzählen: Flurinas strenger Tag. (Achten auf die richtige Reihenfolge).

Arbeit am Wortschatz:

- Flurina fürchtet sich. Sie hat Angst. Sie zittert. Sie bebt. Sie friert. Sie weint.
- Ursli tröstet Flurina.
 Er redet ihr zu.
 Er muntert sie auf.

GRUNDLEGENDER SACHUNTERRICHT

LESESTOFFE

SPRACHLICHE AUSWERTUNG

Das schlimme Erlebnis scheint bald vergessen.

Die Festfreude ist ungetrübt.

In Flurina und Ursli wirkt es aber doch weiter: Im Frühling pflanzen die beiden ein junges Tännchen. Es soll eine Wettertanne werden.

Grundbegriffe:

Erschöpfung
«Schlitteda»
Lawinenschutz: Die Kinder tun, was
in ihrer Möglichkeit liegt.
Lawinenschutz im Berggebiet.

Bezug zur Erzählung:

- 1. Schwerpunkt: Flurinas Erschöpfung und Urslis Handlungsweise.
 - 2. Schwerpunkt: Festschilderung.
- 3. Schwerpunkt: Die beiden Kinder setzen im Frühling ein Tännchen.

Veranschaulichung:

Bilder von Lawinenverbauungen, Terra Grischuna, Chur, Oktober 1973, Nr. 5

Ihr Schlitten ist der schönste fast, denn vorne prangt der Wetterast.

15. Leseblatt
Alle Kinder sind
bei Ursli und Flurina

eingeladen.
Die Mutter hat
das Festchen vorbereitet.
Kein Teller ist leer.
Die heisse Schokolade

duftet herrlich. Die Kinder tanzen und lachen. Frst in der Nacht zie

und lachen. Erst in der Nacht ziehen sie mit ihren Schlitten heim.

Er nimmt sie auf den Rücken. Er trägt sie huckepack.

- Mit dem Schlitten kann man (je nach Schlittenbahn): rodeln, gleiten, sausen, rutschen, schlittern, fahren...
 - Schlitten vergleichen Enderli S. 58 (Bd. IV)

Aufschreiben:

Nach der Bildbetrachtung «Festschmaus» selbständig aufschreiben: Kinder kommen nach Hause und rufen, was sie erlebt haben.

Rechtschreiben:

Auswendig schreiben:

Schlittenverse

«Ich habe ein Rösslein» Enderli S. 58

«Schlitten heraus» Enderli S. 53